

# KMU Magazin

Der beste Schutz für Ihr Unternehmen



# Inhalt



CEO Juan Beer  
Gegensteuer zum Arbeits-  
und Fachkräftemangel

4

Reintegration  
Partnerin auf dem  
langen Weg zurück ins  
Erwerbsleben

6

Gut zu wissen  
Farma Industria Ticino  
profitiert von Partnerschaft  
mit Zurich Schweiz

26

Gut zu wissen  
UVG: Seit 40 Jahren  
ein umfassender  
Versicherungsschutz  
bei Unfällen

27

Reintegration

Der Verein  
«Heimetli mit  
Herz» hilft  
Jugendlichen

8

Risiko

Neu deckt Zurich  
Risiken beim  
Kauf und Verkauf  
von Firmen

12

Kundenstory

Wie Familie Kühni  
ein Irish Pub zum  
Erfolg führte –  
und jetzt in die  
Zukunft

14

Extremereignisse

Heftige Unwetter –  
«Zurich hat sofort  
reagiert und  
uns vorbildlich  
unterstützt»

18

Extremereignisse

Oberflächen-  
abfluss: Wenn  
der Boden zu  
dicht ist

22

Kundenstory

Spitex Chur:  
Flexibilität im  
Job und bei der  
Vorsorgelösung

24

## Liebe Unternehmerin, lieber Unternehmer

Um auf Dauer wirtschaftlich erfolgreich zu sein, braucht es nicht zuletzt fähige und engagierte Mitarbeitende. Leider wird es immer schwieriger, diese auch zu finden. Der Arbeits- und Fachkräftemangel in der Schweiz spitzt sich zu, und es ist nicht absehbar, dass wir das Problem rasch lösen können.

Viele Unternehmen haben längst damit begonnen, junge Arbeitskräfte mit attraktiven Anstellungsbedingungen auf sich aufmerksam zu machen. Andere setzen auf die Zuwanderung, und wieder andere versuchen, leistungsfähige Mitarbeitende über das Pensionsalter hinaus im Unternehmen zu halten.

Diese Massnahmen sind wichtig und richtig. Dennoch stellt sich die Frage, ob wir noch mehr tun können. Diesbezüglich freut es mich, heute einige Beispiele von Zurich Schweiz mit Ihnen zu teilen.

Was mich betrübt, ist ein Blick auf die Statistik der Invalidenversicherung (IV): Während den Unternehmen jetzt schon Arbeitskräfte fehlen, fallen immer mehr Menschen ungewollt aus dem Erwerbsleben hinaus. Unterdessen ist es in jedem zweiten Fall ein psychisches Leiden, das es diesen Menschen verunmöglicht, einer regelmässigen Arbeit nachzugehen. Besonders stark betroffen sind Personen unter 25 Jahren. In dieser Altersgruppe sind die neu gesprochenen IV-Renten 2023 um fast 30 Prozent gestiegen. Ende 2023 erhielten insgesamt 251'000 Personen Leistungen der IV. Tendenz steigend. Dieser Entwicklung dürfen wir nicht tatenlos zuschauen.

Neu unterstützt Zurich Schweiz deshalb während den nächsten fünf Jahren

die Einrichtung «Heimetli mit Herz» in Richterswil (ZH). Das «Heimetli» bietet jungen Menschen, die aufgrund psychischer Probleme keine Möglichkeit hatten, im Arbeitsleben Fuss zu fassen, einen sicheren Ort, um gesund zu werden.

Schon seit dem Frühjahr 2022 arbeiten wir erfolgreich mit der IV-Stelle der SVA Zürich zusammen. Menschen, die langzeitarbeitslos geworden sind, erhalten bei Zurich Schweiz eine neue Perspektive und die Aussicht auf einen festen Arbeitsplatz. Das klappt in rund 80 Prozent der Fälle. Wir bilden diese Menschen aus und weiter. So wie wir es mit all unseren Mitarbeitenden machen. Wir helfen auch bei der Wiedereingliederung hirnerkrankter Menschen und unterstützen dafür die Organisation FRAGILE Suisse. Das betrifft jährlich etwa 26'000 Personen, die zum Beispiel einen Hirnschlag erleiden. Zurich Schweiz hat selbst solche Mitarbeitenden in den eigenen Reihen und wir sind froh, dass wir sie weiterbeschäftigen dürfen.

Spitzensportlerinnen und -sportler haben es nicht immer leicht beim Übergang in ihre Nachsport-Karriere. Seit 2021 arbeiten wir mit dem Athletes Network zusammen, um diesen Menschen eine Chance zu geben. Der Leistungswille ehemaliger Profisportlerinnen und -sportler ist bei Zurich Schweiz willkommen.

Aktuell sind in der Schweiz über 100'000 Arbeitsstellen unbesetzt. Gleichzeitig leben hier Hunderttausende Menschen im erwerbsfähigen Alter, die nicht arbeiten, obwohl sie es eigentlich möchten. Als eine der grössten Arbeitgeberinnen der Schweiz ist es für Zurich eine Pflicht und eine Herzensangelegenheit, diese Menschen nicht im Stich zu lassen. Mit einer geeigneten Unterstützung haben viele von ihnen eine realistische Chance, ins Berufsleben einzusteigen oder wieder eingegliedert zu werden. Wir machen durchwegs gute Erfahrungen mit Mitarbeitenden, die auf ungewöhnlichen Wegen zu uns gefunden haben. Zurich Schweiz gewinnt motivierte und loyale Kolleginnen und Kollegen und die Gesellschaft, also wir alle, profitiert menschlich und finanziell davon, wenn wir die Fähigkeiten dieser Menschen nicht ungenutzt lassen.

Ein Patentrezept gegen den Arbeitskräftemangel gibt es nicht. Möglichst alle mitzunehmen, ist aber sicher eine der Massnahmen, um ihn zu lindern.

Ich wünsche Ihnen wie immer gute Geschäfte und natürlich viele gute Mitarbeitende.

Juan Beer  
CEO Zurich Schweiz

“  
Es ist uns ein Anliegen, langzeitarbeitslosen Menschen eine neue Perspektive zu bieten.



# Partnerin auf dem langen Weg zurück ins Erwerbsleben

Zürich hilft Menschen, die nach einer längeren Pause versuchen, im Erwerbsleben wieder Fuss zu fassen – seien es Menschen mit Hirnverletzungen, Langzeitarbeitslose oder Spitzensportlerinnen und -sportler, die lange nicht mehr in der Wirtschaft tätig waren. Auch psychisch kranken Jugendlichen helfen wir, überhaupt erst ins Berufsleben einzusteigen.

David Schaffner



In der Schweiz öffnet sich die Schere: Auf der einen Seite fehlen den kleinen und mittleren Firmen (KMU) wie auch den Konzernen immer mehr Arbeitskräfte, auf der anderen Seite fallen immer mehr Menschen aus dem Erwerbsleben. Unfälle, körperliche Krankheiten und immer öfter psychische Beschwerden verunmöglichen es ihnen, einer regelmässigen Erwerbstätigkeit nachzugehen.

In den letzten Jahren waren in der Schweiz teilweise bis zu 120'000 Arbeitsstellen unbesetzt – ein Rekordwert, wie es ihn davor nur kurz nach der Jahrhundertwende und vor der Einführung des freien Personenverkehrs mit der Europäischen Union gab. Dies zeigen Zahlen des Bundesamts für Statistik (BFS). Jüngst ist diese Zahl zwar leicht gesunken auf rund 114'000, unzählige Firmen stehen damit aber vor grossen Herausforderungen, rechtzeitig Personal zu finden. Besonders stark betroffen sind dabei die Bereiche Gesundheitswesen, IT, Elektrotechnik und Maschinenbau. Auch in der Gastronomie, im Bau- und Baunebengewerbe sowie im Detailhandel werden vermehrt Fachkräfte gesucht.

## Doppelt so viele junge IV-Bezüger

Ebenso eindrücklich wie die Anzahl der gesuchten Personen ist jene der Menschen, die wohl für längere Zeit –

oder für immer – aus dem Arbeitsleben fallen: 2023 haben 20'100 Personen neu eine Rente der Invalidenversicherung (IV) erhalten. Laut dem Bundesamt für Sozialversicherungen sind dies 3'200 Personen mehr als im Vorjahr. Das entspricht einem Anstieg um rund 19 Prozent. Psychische Krankheiten sind dabei in jedem zweiten Fall der Grund für die Erwerbsunfähigkeit. Besonders stark ist der Anstieg bei Menschen im Alter von 18 bis 24 Jahren. In dieser Altersgruppe sind die Neurenten um 30 Prozent gestiegen. Insgesamt erhielten Ende 2023 in der Schweiz 251'000 Personen Leistungen von der IV.

IV-Bezügerinnen und -Bezüger sind indes nicht die einzigen Personen in der Schweiz, die aus dem Erwerbsleben fallen. Hinzu kommen Menschen, die nach einer längeren Arbeitslosigkeit den Anspruch auf eine Arbeitslosenentschädigung verlieren. Die meisten von ihnen landen nach dem Verzehr des eigenen Vermögens bei der Sozialhilfe. Aus der Schweizer Sozialhilfestatistik geht nicht hervor, wie viele Betroffene einst berufstätig waren. Auch Kinder und Ehepartner, die nie gearbeitet haben, sowie Rentnerinnen und Rentner, die Ergänzungsleistungen erhalten, werden mitgezählt. Nach den aktuellen Zahlen bezogen in der Schweiz im Jahr 2022 insgesamt 364'000 Menschen Sozialhilfe.

## Die Hürden zur IV-Rente sind hoch

In der Schweiz leben also Hunderttausende Menschen im Erwerbsalter, die nicht arbeiten. In vielen Fällen ist klar, dass eine Arbeitstätigkeit ausgeschlossen ist – denn die Hürden bis zum Zuspruch einer IV-Rente sind hoch. Dennoch gibt es auch viele Personen, die gerne arbeiten würden –

und mit der richtigen Unterstützung eine realistische Chance haben, im Berufsleben wieder Fuss zu fassen. Wenn auch nicht unbedingt im früheren Beruf.

In diesem Bereich engagiert sich Zürich im Rahmen der Corporate-Responsibility-Tätigkeiten. «Als eine der grössten Arbeitgeberinnen in der Schweiz ist es für uns eine Herzensangelegenheit, unsere soziale Verantwortung wahrzunehmen», erklärt Michaela Christian Gartmann, Chief Human Resources Officer bei Zürich Schweiz. «Deshalb engagieren wir uns mit nachhaltigen Partnerschaften und Initiativen für die Gesellschaft.»

## Angebote zur Integration und Reintegration

In der Tat nimmt Zürich die soziale Verantwortung als moderne Arbeitgeberin sehr ernst. Traditionell ermöglicht sie durch verschiedene Programme die Ausbildung und den Berufseinstieg in die vielfältigen Berufe der Versicherungsbranche. Darüber hinaus bietet sie auch diverse Angebote zur Integration und Reintegration von Personen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt. «Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit und steigern gleichzeitig auch die Diversität in unserem Unternehmen», sagt Michaela Christian Gartmann und betont: «Denn nur wenn wir engagiert sind, können wir unsere Kundinnen und Kunden sowie unsere Geschäftspartnerinnen und -partner begeistern. Und nur wenn wir genauso vielfältig sind wie sie, können wir ihren Bedürfnissen entsprechend begegnen.»



Michaela Christian Gartmann  
Chief Human Resources Officer  
und Mitglied der Geschäftsleitung  
von Zürich Schweiz

# Integration von Jugendlichen

Familiäre Vernachlässigung, psychische und physische Gewalterfahrungen, Depressionen: Der Verein «Heimetli mit Herz» will Jugendlichen in schwierigen Situationen dabei helfen, Boden zu finden und Perspektiven zu entwickeln. Im Rahmen eines Engagements für die Gesellschaft unterstützt Zurich Schweiz den Verein seit vergangem Jahr.

 Cornelia Birch

Immer mehr Jugendliche haben psychische Probleme, teils so schwere, dass sie ihren Alltag nicht mehr meistern können. Laut den Invaliditätsstatistiken sind im Jahr 2023 die neu bezogenen IV-Renten wegen psychischen Erkrankungen bei den 18- bis 24-Jährigen gegenüber dem Vorjahr um rund 30 Prozent gestiegen. Innerhalb von zehn Jahren hat sich die Zahl der Neurenten bei Jungen gar verdoppelt. Wer so jung eine Rente erhält, hat es schwer, sich wieder einzugliedern. Der Verein «Heimetli mit Herz» in Richterswil (ZH) setzt genau hier an und will Jugendliche in schwierigen und herausfordernden Lebenssituationen darin unterstützen, sich gesellschaftlich und beruflich wieder zu integrieren, um so einer möglichen Verrentung vorzubeugen.

Gegründet wurde das «Heimetli mit Herz» im Jahr 2019 von den traumapädagogischen Fachpersonen Kelly Olivia Gray und Lui Biele. «Wir wollen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit ihren Einzelschicksalen wieder einen Weg vom Überleben ins Leben öffnen», so Lui Biele. Das «Heimetli mit Herz» bietet den Jugendlichen von Montag bis Freitag eine Tagesstruktur mit 16 Plätzen und einer vielfältigen Auswahl an Optionen an, welche in unterschiedlicher Intensität in Anspruch genommen werden können. Neben verschiedenen Therapien und

**Heimetli mit Herz**  
bietet 16 Jugendlichen von Montag bis Freitag eine Tagesstruktur mit verschiedenen Optionen.



## Kindern eine Stimme geben

Zurich engagiert sich auch für Kinder und Jugendliche: Zusammen mit der Z Zurich Foundation unterstützt Zurich die private Ombudsstelle Kinderrechte Schweiz mit über 1,9 Millionen Schweizer Franken über die nächsten fünf Jahre. Die Ombudsstelle setzt sich für ein kindgerechteres Rechtssystem ein. Sie sorgt dafür, dass Kinder in allen sie betreffenden Verfahren die nötigen Informationen erhalten, ihre Rechte erkennen und dass ihre Resilienz gestärkt wird, indem sie sich selbstwirksam einbringen können. Weit über 100'000 Kinder sind in der

Schweiz jedes Jahr direkt oder indirekt von gerichtlichen oder verwaltungsrechtlichen Verfahren betroffen. «Dieses Engagement ist für uns eine Herzensangelegenheit. Die Stärkung und der beste Schutz von Kindern und Jugendlichen sind uns ein zentrales Anliegen», so Juan Beer, CEO Zurich Schweiz. Bei der Ombudsstelle handelt es sich um eine Übergangslösung – der Bundesrat hat vom Parlament den Auftrag, eine öffentlich-rechtliche, unabhängige und nationale Ombudsstelle auf Bundesebene anzusiedeln. Irène Inderbitzin, Geschäftsführe-

rin der Ombudsstelle Kinderrechte Schweiz: «Bis die gesetzlichen Grundlagen dazu geschaffen sind, dauert es noch einige Zeit. Umso glücklicher schätzen wir uns, dass wir mit Zurich und Z Zurich Foundation Verbündete gefunden haben, die unsere Bemühungen für Kinder unterstützen und keine Lücke zulassen.»



einem Coaching zur Persönlichkeitsentwicklung reicht das Angebot von einer Holz- und Malwerkstatt über einen Verkaufsladen mit Bistro und Mithilfe in der Küche bis hin zu einem Musikraum und einem Lernstudio. Gearbeitet wird in familiären Kleingruppen nach traumapädagogischer Grundhaltung, was das «Heimetli mit Herz» einzigartig macht. In anderen Worten: Im «Heimetli» gibt es kein festgelegtes Tagesprogramm für alle. Die Jugendlichen entscheiden selbst, welche Angebote sie besuchen möchten und in welchem Tempo sie versuchen, sich wieder in eine Leistungsgesellschaft einzugliedern. «Wir wollen diesen Jugendlichen, die immer öfter auch Mehrfachdiagnosen haben, im Rahmen einer Gesamtstruktur diesen Freiraum geben, einen sicheren Ort für sie schaffen und ihnen Vertrauen in den Prozess und

in Beziehungen und damit ins Leben geben», so Biele weiter. Über die Hälfte der Jugendlichen aus dem «Heimetli» finden denn auch eine Anschlusslösung wie etwa einen Ausbildungsplatz und schaffen es, sich wieder zu integrieren.

Lui Biele  
Traumapädagoge  
«Heimetli mit Herz»



“  
Wir wollen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen wieder einen Weg ins Leben öffnen.”

Die Tagesplätze der Jugendlichen werden durch öffentliche oder private Kostenträger finanziert. Zusätzlich ist der Verein aber auf Spenden angewiesen, um das Angebot kontinuierlich auszubauen und Mitarbeitende weiter auszubilden.

Als führende Versicherung verfolgt Zurich nicht nur wirtschaftliche Ziele, sondern nimmt auch ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und setzt sich so für die Verbesserung der sozialen Gerechtigkeit ein. Seit letztem Jahr

unterstützt Zurich das «Heimetli mit Herz» und hat dem Verein für die nächsten fünf Jahre jeweils 125'000 Schweizer Franken zugesprochen. Biele: «Dies ist für uns eine bedeutende finanzielle Hilfe, um unser Personal auch für die Zukunft weiter auszubilden und so eine nachhaltige Teamkultur sicherzustellen.»

Für Juan Beer, CEO Zurich Schweiz, steht fest: «Mit diesem Engagement leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Prävention und Integration – denn diesen Jugendlichen müssen, wollen

und können wir als verantwortungsvolles Unternehmen helfen. Zudem bin ich stolz, dass diese Initiative aus den Reihen der Mitarbeitenden gekommen ist. Dies zeigt, dass wir alle an einem Strick in die gleiche Richtung ziehen und wir uns als Organisation unserer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst sind. Wir setzen damit ein weiteres wichtiges Zeichen für Nachhaltigkeit.»



## Reintegration von Langzeitarbeitslosen

Wer wegen Unfall oder Krankheit länger erwerbsunfähig und bei der IV angemeldet ist, hat es schwer, wieder einen Job zu finden. Zusammen mit der Sozialversicherungsanstalt (SVA) Zürich bietet Zurich Langzeitarbeitslosen eine neue Perspektive und unterstützt Betroffene mit einer Starthilfe bei der Rückkehr in die Arbeitswelt. Zu diesem Zweck lancierte Zurich ein spezielles Programm für den Wiedereinstieg mit dem Namen «Neuanstellung mit kostenloser Probezeit». Während der maximal sechsmonatigen Probezeit ist Zurich für die Betreuung zuständig, während die SVA Zürich die Entlöhnung übernimmt, in Form von IV-Taggeldern oder einer Rente. Dies erlaubt Zurich und der betroffenen

Person, sich vor dem definitiven Arbeitsvertragsabschluss kennenzulernen. Mit dieser Initiative kommt Zurich seinem Mitarbeitendenversprechen nach, ein vielfältiges und inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen. Gleichzeitig gibt Zurich im Sinne der Nachhaltigkeit der Gesellschaft etwas zurück. Für das Reintegrationsprogramm von Langzeitarbeitslosen gewann Zurich den Customer Relation Award 2022. Ausserdem war Zurich 2023 unter den Finalistinnen beim Zürcher Arbeitgeber-Award «This-Priis». Mit diesem Preis macht die SVA das Engagement von Firmen sichtbar, die sich für Menschen mit gesundheitlichem Handicap einsetzen.

## Engagement für Menschen mit Hirnverletzung

26'000 Menschen in der Schweiz erleiden jedes Jahr eine Hirnverletzung. Die häufigsten Ursachen sind Schlaganfall, Hirnblutung, Schädel-Hirn-Trauma oder ein Hirntumor. Der Weg zurück in den Alltag ist oft sehr beschwerlich. Zurich Schweiz unterstützt die Patientenorganisation FRAGILE Suisse, welche Betroffene und Angehörige dabei begleitet. Für jede neu abgeschlossene Lebensversicherung spendet Zurich einen finanziellen Beitrag an FRAGILE Suisse. Zudem will Zurich für das Thema sensibilisieren: In Zusammenarbeit mit der Patientenorganisation bietet Zurich ihren Kundenberaterinnen und -beratern, Sachbearbeiterinnen und -bearbeitern sowie

dem Care Management interne Schulungen für den Umgang mit Menschen mit einer Hirnverletzung an. Ziel ist es, Kundinnen und Kunden von Zurich nach einer Hirnverletzung fachkundig zu beraten und zu betreuen. Sandro Meyer, Head of Life bei Zurich Schweiz, sagt: «Wir wollen unsere Kundinnen und Kunden nicht nur gegen eine finanzielle Lücke mit einer Erwerbsunfähigkeitsversicherung absichern, sondern ihnen im Falle einer Hirnverletzung auch die beste Hilfeleistung anbieten. Und diese gewährleistet FRAGILE Suisse. Deshalb unterstützen wir die Patientenorganisation.»

## Unterstützung für die Nachsport-Karriere

Seit 2021 arbeitet Zurich Schweiz mit dem Athletes Network zusammen, um Spitzensportlerinnen und -sportler beim Übergang zu ihrer Nachsport-Karriere zu unterstützen. Das Athletes Netzwerk wurde von Ex-Fussballer Beni Huggel, Skirennfahrer Niels Hintermann, Ex-Eishockeyprofi Severin Blindenbacher sowie HR-Spezialist Dave Heiniger im Jahr 2020 ins Leben gerufen. Das Netzwerk zählt rund 2'800 Athletinnen und Athleten als Mitglieder und hat über 100 Partnerunternehmen – darunter Zurich. «Profisportler haben die Passion für das, was sie tun. Sie lernten zu kämpfen, zu fokussieren und im entscheidenden Moment die Topleistung abzurufen, um zu gewinnen», so Beni Huggel. «Wenn Athletinnen und Athleten eine Chance bekommen, in die Arbeitswelt einzusteigen, sind sie hoch motiviert. Denn ihnen ist bewusst, dass sie diese Chance nutzen müssen, weil sie erfahren, wie ersetzbar man im Leben sein kann.» Und Robert Grelli, Head of Brokers & Partnerships bei Zurich Schweiz, fügt an: «Um uns als moderne Arbeitgeberin weiterzuentwickeln,

brauchen wir neugierige Menschen, die willens sind, sich Veränderungen zuzuwenden. Menschen, die sich ständig weiterentwickeln, verbessern wollen, über das Winner-Gen verfügen, aber gelernt haben, Niederlagen wegzustecken, sich wieder aufzuraffen und sich mit neuer Energie auf den Weg zum Ziel zu machen. Dieses einzigartige Mindset von Spitzensportlerinnen und -sportlern passt perfekt zu unserer Unternehmenskultur.»



# Neu deckt Zurich Risiken beim Kauf und Verkauf von Firmen

Neu bietet Zurich eine Police an, um das Risiko von unangenehmen Überraschungen bei Käufen und Verkäufen von Unternehmen zu decken. Das Angebot hilft Unternehmen zu wachsen, ohne allzu grosse Risiken einzugehen.

David Schaffner



Sind alle Steuern bezahlt oder kommen noch überraschende Forderungen des Fiskus auf ein Unternehmen zu? Hat ein Unternehmen alle Umweltauflagen erfüllt oder treten nachträglich unerwartete Schäden auf? Drohen rechtliche Auseinandersetzungen mit Lieferanten, Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden oder Konkurrenten? Sind die Einschätzungen von künftigen Umsätzen seriös oder übertrieben? Solche Fragen können bei Verhandlungen über den Kauf oder Verkauf eines Unternehmens zur Knacknuss werden, da stets Risiken bestehen, die weder Verkäufer noch Käufer eindeutig quantifizieren und entsprechend in einen Transaktionspreis einfließen lassen können.

«Schwer einschätzbare Risiken können zum Deal Breaker werden, obwohl in allen anderen Fragen eine Einigung gefunden wurde», erklärt Urs Lüthy, Head of Commercial Insurance und Mitglied der Geschäftsleitung von Zurich Schweiz. In vielen Ländern hat sich daher durchgesetzt, dass im Zusammenhang mit Unternehmensverkäufen sogenannte W&I-Versicherungen abgeschlossen werden (Warranty and Indemnity Insurance; auf Deutsch: Versicherung für Gewährleistungen und Zusicherungen).

## Urs Lüthy

Head of Commercial Insurance und Mitglied der Geschäftsleitung von Zurich Schweiz



Die W&I-Versicherung von Zurich und Nirvana Underwriting ist für Versicherungsnehmende mit Sitz in der Schweiz oder Liechtenstein erhältlich. Das Unternehmen, das gekauft oder verkauft werden soll, kann jedoch seinen Sitz auch in einem anderen europäischen Land haben. (Die Deckung der Risiken gilt weltweit.) Zurich ist Risikoträgerin und gewährleistet ein effizientes Schadenzahlungsmanagement. «Den kompetenten Schadenservice stellt Zurich mit erfahrenen lokalen Schadenanwälten bereit», betont Urs Lüthy.

Diese W&I-Versicherungen dienen dem Absichern von Garantien, Gewährleistungen, Entschädigungen und Freistellungen aus einem Unternehmenskaufvertrag. Zurich bietet seit diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Nirvana Underwriting eine W&I-Police an, die massgeschneidert für die Bedürfnisse des Schweizer Markts ist. Der Abschluss ähnlicher Policen war in der Schweiz bisher zwar möglich, aber nur über ausländische Anbieter. Das neue Angebot von Zurich und Nirvana Underwriting hebt sich dadurch ab, dass das Underwriting sowie die Schadenabwicklung in der Schweiz von lokalen Expertinnen und Experten durchgeführt werden. «Unser Angebot wird Schweizer Firmen helfen zu wachsen, ohne übermässige Risiken einzugehen», so Lüthy.

In Europa wurden von 2016 bis Mitte 2023 mehr als 10'000 W&I-Policen abgeschlossen, wie eine Studie\* des renommierten und spezialisierten Brokers HWF zeigt, die auf der Befragung von 16 spezialisierten Versicherungen beruht. Zur Anwendung kamen sie in allen möglichen Branchen, am häufigsten im Immobilien-, Tech-, Energie- und Infrastruktursektor. In rund 6 Prozent kam es nach Schadenmeldungen zu Zahlungen durch die Versicherungen.

Welche Umstände zu Schadenzahlungen führen, zeigt die Studie\*\* des Versicherungsvermittlers Marsh, die

weltweite Daten umfasst: In 46 Prozent aller Fälle führten fehlerhafte Buchhaltungen zu Versicherungsleistungen. In 19 Prozent waren es Probleme mit wichtigen, für den Erfolg massgeblichen Verträgen der übernommenen Firma, in 17 Prozent Compliance-Themen und in 5 Prozent Steuerforderungen.

«Sowohl Käufer als auch Verkäufer können eine W&I-Versicherung abschliessen», erklärt Thomas Mannsdorfer, Underwriting Director bei Nirvana Underwriting.

Für Käufer bietet die Police diese Vorteile: Sie erhalten im Schadenfall eine garantierte Entschädigung, da sie ihre Ansprüche direkt gegen eine solvente Versicherung erheben können. Eine W&I-Versicherung erhöht im Fall eines Bieterwettbewerbs die Attraktivität des Gebots. Im Schadenfall bleibt das Verhältnis zwischen den Transaktionsvertragspartnern gewahrt, da die Versicherung für den Schaden aufkommt.

Für Verkäufer ist eine solche Versicherung attraktiv, da sie den Verkäufer vor Ansprüchen aus unbeabsichtigten Falschdarstellungen schützt und ihm die sofortige Auszahlung oder Reinvestition von Verkaufserlösen ermöglicht. Hinzu kommt, dass die Absicherung die Attraktivität des Kaufobjekts steigert.

\* HWF: Market claims study 2016–2023  
\*\* Marsh: Global transactional risk insurance claims report 2023

Max Kühni  
und Philipp Lohri  
Der Pub-Besitzer mit dem  
Firmenkundenberater der  
Zürich-Generalagentur  
Patrick Küng, Frauenfeld

# Wie Familie Kühni ein Irish Pub zum Erfolg führte – und jetzt in die Zukunft

Was als riskantes Abenteuer begann, entwickelte sich zu einer Erfolgsgeschichte: Max Kühni und seine Familie brachten ein Stück Irland nach Winterthur und machten das Pub «Paddy O'Brien's» zu einer Institution in der Stadt. Auch schwierige Zeiten vermochte die Gaststätte zu überstehen und sie floriert bis heute – nicht zuletzt dank der guten und langjährigen Partnerschaft mit der Zürich Versicherung. Zum 30-jährigen Jubiläum steht die nächste Herausforderung bevor: die Übergabe an die nächste Generation.

☑ Simon Hutmacher

Es war alles andere als Liebe auf den ersten Blick: Als Max Kühni 1991 mit seiner Familie erstmals Irland bereiste, fand er überhaupt keinen Gefallen an der Hauptstadt Dublin. «Alles wirkte so trostlos und es roch nach Diesel und Abgasen», erinnert sich der Inhaber des «Paddy O'Brien's» in Winterthur. Doch als die fünfköpfige Familie anschliessend das Land mit dem Camper bereiste, war es um Max und seine Frau Susi geschehen. Die irische Mentalität und die Entschleunigung, die sie in den vielen Pubs hautnah miterleben konnten, faszinierten sie dermassen, dass sie nach mehreren Irlandreisen beschlossen, ein Stück der grünen Insel in ihre Heimatstadt Winterthur zu bringen und hier ein authentisches irisches Pub zu eröffnen.

## Ein riskanter Beginn

Die Gründung war aber keineswegs einfach. Familie Kühni hatte wenig finanzielle Mittel und musste alles auf eine Karte setzen. «Wir waren in dieser Zeit sehr knapp bei Kasse mit drei Kindern – wir haben unser letztes Geld für das Pub ausgegeben», erinnert sich Max Kühni. Der Innenausbau der Gaststätte war ein Abenteuer für sich. Ein irischer Schreiner, den Max ohne schriftlichen Vertrag, nur per Handschlag engagierte, baute das gesamte Interieur, das per

Lastwagen aus Irland eingeführt wurde. Am 2. Dezember 1994 war es schliesslich so weit und das «Paddy O'Brien's» öffnete erstmals seine Türen.

Die Authentizität des Pubs sprach sich schnell herum. Einmal sei ein Ire hereingekommen, habe auf das Holzinterieur geklopft und gesagt: «This is from Ireland, it's talking to me» (sinngemäss: Das kommt aus Irland, das merke ich), erinnert sich Max Kühni. Obwohl die Gaststätte nicht im typischen Ausgehviertel von Winterthur liegt, zog sie dennoch rasch viele Leute an, welche die irische Kultur und Atmosphäre schätzten, und wurde so innerhalb von kurzer Zeit zum Erfolg mit vielen treuen Stammkundinnen und -kunden – bis heute.

## Erfolgsgeschichte über 30 Jahre

In den letzten drei Jahrzehnten hat sich das «Paddy O'Brien's» stetig weiterentwickelt. Was einst mit nur sechs Whiskey-Sorten begann, ist heute ein Treffpunkt für Kenner und Liebhaber mit einer Auswahl von über 120 Sorten. Livemusik und Public Viewing sind feste Bestandteile des Programms.





«Es hilft sicher, dass Max und ich die-selbe Sprache sprechen», freut sich Zurich-Berater Philipp Lohri über das Lob seines Kunden. Das gegenseitige Vertrauen sei über die Zeit stetig ge-wachsen. Es gehe darum, als fleissiger und verlässlicher Partner jederzeit zur Verfügung zu stehen und unkomplizierte Lösungen anzubieten. «Bei Max Kühni punktet man mit Leistung, Aufrichtigkeit und Vertrauen. Mit diesen Werten hat er das Pub erfolgreich aufgebaut und geführt – und die Geschichte ist ja noch längst nicht zu Ende.»

**Das Unternehmen bleibt in der Familie**

In diesem Jubiläumsjahr steht näm-lich ein bedeutender Wechsel an: Max und Susi Kühni übergeben das «Paddy O'Brien's» in die Obhut ihrer beiden

Söhne Sven und Kevin. Sven, der älteste Sohn, steht bereits seit 18 Jahren auf der Lohnliste. «Es war dennoch nicht von Beginn weg klar, dass ich das Pub von meinen Eltern übernehme», erzählt er. Doch mit der Zeit wuchs auch seine Leidenschaft für die irische Kultur, be-sonders nachdem er alleine mit seiner Freundin Irland bereist und die beiden die gleiche Leidenschaft gepackt hatte, wie vor drei Jahrzehnten seine Eltern.

Beide Söhne kennen das Geschäft und das Bedürfnis der Kundschaft aus dem Effeff und sind bereit, die Tradition ihrer Eltern fortzuführen. Max und Susi Kühni können mit Stolz auf die letzten 30 Jahre zurückblicken und freuen sich, dass ihr Lebenswerk in guten Händen ist. «Was man selbst aufgebaut hat und dem eigenen Nachwuchs weitergeben

kann, ist das Allerschönste», sagt Max Kühni lächelnd. Der 70-Jährige freut sich darauf, vermehrt Zeit mit seinen Enkelkindern verbringen zu dürfen. Denn beweisen muss er niemandem mehr etwas – zusammen mit seiner Familie hat er gezeigt, dass Leidenschaft, Mut und Zusammenhalt alles möglich machen können – auch, ein Stück Irland nach Winterthur zu bringen.

«Unser oberstes Ziel ist es, eine enge, vertrauensvolle Beziehung zu unseren Kundinnen und Kunden aufzubauen», betont Thomas Steiger. «Wir begleiten Familie Kühni bereits seit Jahren, gehen dabei gezielt auf ihre Bedürfnisse ein und holen sie dort ab, wo sie einen Be-ratungsbedarf haben. Damit schaffen wir Kundennähe und Vertrauen.»

Stolz erzählt Max Kühni, dass er auch während der pandemiebedingten Schliessung seinen Angestellten weiter-hin den vollen Lohn auszahlen konnte, und dies ohne Fremdhilfe – weil die Familie stets ins Pub investiert habe und haushälterisch mit den Mitteln um-gegangen sei. Die Solidarität und das Durchhaltevermögen haben sich aus-gezahlt und das Pub konnte nach der Pandemie rasch wieder an die alten Erfolge anknüpfen und den Umsatz sogar erhöhen.

**Zurich als verlässliche Partnerin**

Familie Kühni, als Inhaberfamilie des kultigen Pubs, wird seit Jahren eng von Zurich Schweiz begleitet. Das Vertrauen ist fest verankert, sei es bei Motorfahrzeugversicherungen, So-zialversicherungen oder der eigenen Vorsorge. Ein wichtiger Bestandteil dieser Partnerschaft ist das enge Ver-trauensverhältnis zwischen Max Kühni und Firmenkundenberater Philipp Lohri der Zurich-Generalagentur Patrick Küng, Frauenfeld. Auf Philipp sei in jeder Situation Verlass, hält Max Kühni fest.

So habe er seinen Versicherungsberater auch schon aus den USA spontan per Telefon angefragt, ob er die zusätzliche Mietautoversicherung wirklich benötige, welche ihm gerade am Schalter ans Herz gelegt wurde. Als Pub-Inhaber könne er sich vollkommen aufs Kerngeschäft konzentrieren, im Wissen, dass Philipp den Überblick über sämtliche Versiche-rungsfragen behalte.

Auch jüngere Phänomene verändern das «Paddy O'Brien's», beispielsweise der Trend hin zu moderaterem Alkohol-konsum oder gar dem kompletten Verzicht, insbesondere bei jüngeren Gästen. So werden vermehrt alkoholfreie Biere ins Sortiment aufgenommen und Trends wie der «Dry January», also der komplette Verzicht auf Alkohol im Januar, mit speziellen Angeboten zelebriert. Das sei ein Trend, der selbst in Irland, dem Mutterland der Irish Pubs, Fahrt aufnehme.

**Thomas Steiger**  
Leiter Agenturvertrieb und Mitglied der Geschäftsleitung von Zurich Schweiz



**Familie Kühni:**  
Eltern Max und Susi mit Sohn Sven Kühni



# Heftige Unwetter – «Zurich hat sofort reagiert und uns vorbildlich unterstützt»

Schwere Unwetter im Juni und Juli 2024 haben besonders in den Kantonen Wallis und Tessin Verwüstungen verursacht. Erste Schätzungen des Versicherungsverbands gehen von bis zu 200 Millionen Schweizer Franken versicherter Schäden aus. Zwei betroffene Walliser KMU-Kunden geben Einblick, wie Zurich sie von Beginn an bei der Schadenbewältigung unterstützt hat.

Kay Schubert

«Das Wasser kam wie eine Lawine mit einer unheimlichen Wucht.» So schildert Christa Taugwalder, Geschäftsführerin und Eigentümerin des Zermatter Swiss Alpine Hotels Allalin den 21. Juni 2024, den sie wohl nie mehr vergisst. Der Fluss Mattervispa und der Triftbach, die unmittelbar beim Hotel im Zentrum von Zermatt zusammenfliessen, traten innert Kürze über die Ufer. Die Zermatter Einsatzkräfte versuchten zuvor mit Baggern erfolglos, das Schlimmste zu verhindern. «Als die braune Brühe eine seitliche Ziegelwand des Hotels durchbrach, haben

wir gemeinsam mit der Feuerwehr fast 60 Gäste aus den oberen Stockwerken evakuiert», erzählt Christa Taugwalder. Die Direktorin ist beeindruckt, wie sich ihre Gäste – ohne persönliche Gegenstände mitnehmen zu können – ruhig und diszipliniert in ein Nachbarhotel begeben haben.



Pascal Zurbriggen,  
Christa und Josef Taugwalder  
Der Zurich-Generalagent  
im Gespräch mit dem  
Hotelier-Ehepaar



Das Hotelier-Ehepaar Christa und Josef Taugwalder:  
«Die Wucht der Wassermassen hat enorme Sachschäden verursacht.»

## Das Wasser kam sehr schnell

Nach dem Hotel in Zermatt wird wenige Tage später auch die Garage Aminona von Zurich-Kunde Raphaël Rudaz in Sierre im Unterwallis von der Rhone überschwemmt. Rudaz will am Sonntag früh zum Golfspielen, als ihn ein Freund anruft und ihn vor dem drohenden Unheil warnt. Rudaz reagiert blitzschnell. Als er bei seinem Betrieb eintrifft, quellen die Wassermassen bereits aus den Gittern der Strassenabläufe. Als Erstes rettet er Kundenautos aus dem Untergeschoss. Aus seinem Büro nimmt er Computer, Safe und wichtige Unternehmenspapiere mit. Für mehr reicht die Zeit nicht. «Das Wasser kam sehr schnell. Einsatzkräfte haben kurze Zeit später das Gebiet abgeriegelt und den Strom abgestellt», so Rudaz. Familiendokumente und Urkunden muss er aus

Zeitgründen zurücklassen. «Das sind Dinge, die unersetzlich sind.»

## Alles sank in mir auf null

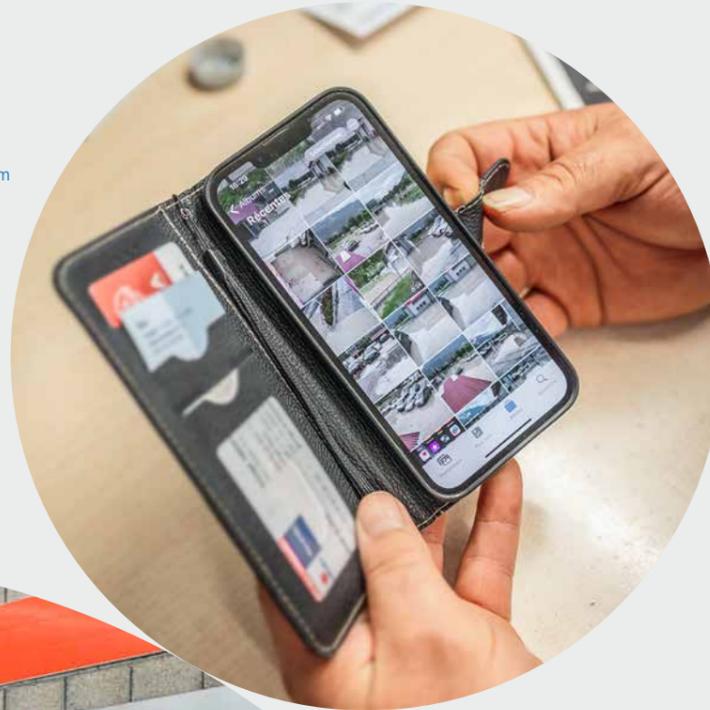
In Zermatt realisiert die Hoteldirektorin nach der Evakuierung der Gäste, welche enormen Sachschäden die Wucht der Wassermassen im Swiss Alpine Hotel Allalin angerichtet hat. Heizungskeller, Skiraum, Lagerräume, der mit Herzblut eingerichtete, neuwertige Spa-Bereich – alles ist meterhoch gefüllt mit einer Masse aus Sand, Geschiebe, Holz und Steinen. Im Frühstücksraum im Erdgeschoss steht das Wasser 40 Zentimeter hoch. Innert Minutenfrist wurde alles zerstört. «Es war ein Schock, als ich das realisiert habe. Alles sank in mir auf null», schildert Taugwalder diesen bestürzenden Moment. Das jahrzehntealte Fotoarchiv des Hotels, das ihre Eltern erbaut

haben, ist ebenso unwiederbringlich zerstört wie weitere persönliche Gegenstände. Die Sommer-Hochsaison des Betriebs ist jäh zu Ende, bevor sie richtig begonnen hat.

## Die Zurich-Leute waren von der ersten Minute an für mich da

Nachdem er seine Garage dem Schicksal überlassen musste, ruft Zurich-Kunde Rudaz noch am Sonntagmorgen um 11 Uhr den lokalen Generalagenten an. Roger Besse zeigt Empathie, hört zu, versteht, beruhigt und erklärt ihm ruhig und verständlich die ersten Schritte. Das hilft ungemein. «Von der ersten Minute an, als es passiert ist, waren die Zurich-Leute für mich da», betont Raphaël Rudaz. Am Montagmorgen, einen Tag nach der Überschwemmung, darf er erstmals offiziell in seine Firma.

Rudaz zeigt auf seinem Smartphone die Schäden, die das Unwetter in seinem Betrieb angerichtet hat.



Raphaël Rudaz und Roger Besse

Firmeninhaber der Garage Aminona und Zurich-Generagent, Sierre



Um das Gebäude herum hinterlässt das Rhone-Hochwasser Schlamm, Trümmer und Erde. Das Untergeschoss mit Büro, Werkstatt und einem umfangreichen Ersatzteillager war beim Höchststand bis zu 60 Zentimeter unter Wasser. «Ich konnte nicht weinen, aber es tut weh, wenn man das zum ersten Mal sieht.» Am Montagmorgen um 7.30 Uhr meldet er den Schaden offiziell Zurich und beginnt zeitgleich mit den Aufräumarbeiten. Sekretariats-, Werkstatt-, und Verkaufspersonal – alle Mitarbeitenden unterstützen tatkräftig beim Räumen, Trocknen, Sortieren und Reinigen. «Ein Wahnsinnsjob, eine verrückte Sache», so Rudaz. Für Zurich-Generagent Roger Besse ist das Verhalten des Garagisten vorbildlich: «Er hat von Beginn an alle verfügbaren Kräfte mobilisiert, um den Betriebsunterbruch so kurz wie möglich zu halten.»

#### Exemplarische Kundennähe

Auch beim Unwetter in Zermatt reagiert Zurich prompt. Christa Taugwalder des Swiss Alpine Hotels Allalin: «Unser Kundenberater, Olivier Horvath, kam sofort. Im Gewimmel der ersten Stunden hat er mich angesprochen. Das war eminent wichtig für mich. Vor allem, dass er mich auch moralisch aufgefangen hat.» Der Generalagent für das Oberwallis, Pascal Zurbriggen, sagt: «Diese Kundennähe zeigt exemplarisch, dass Zurich die Erwartungen der Kundin nicht nur erfüllen, sondern sogar übertreffen konnte. Das macht mich sehr stolz auf Kundenberater wie Olivier Horvath, welche nicht nur in Fällen wie diesen die Extrameile gehen.»

#### Personal halten als Schlüssel zur Wiedereröffnung

Das Hotel verfügt über eine umfassende All-Risk-Sachversicherung, welche einen weit grösseren Versicherungsschutz als traditionelle Lösungen bietet. Neben den regelmässig geprüften Versicherungswerten ist auch die Absicherung eines Betriebsunterbruchs zentral. Christa Taugwalder bestätigt: «Das ist extrem wichtig.» Nachdem das Personal für die Aufräumarbeiten eingesetzt und Kurzarbeitsentschädigung beim Kanton beantragt worden war, suchte Zurich gemeinsam mit dem Betrieb Übergangslösungen. Besonders im Gastrobereich ist der Fachkräftemangel ausgeprägt. Erfahrenes Personal wie im Swiss Alpine Hotel Allalin ist begehrt und wird schnell abgeworben. «Wir setzen alles daran, dass wir unsere 14 langjährigen Mitarbeitenden halten können. Nur so können wir unser gesetztes Ziel erreichen, zur Hochsaison kurz vor Weihnachten den Betrieb wieder aufzunehmen», betont Taugwalder.

#### Nähe zum Kunden entscheidend

In der Garage Aminona sind im betroffenen Untergeschoss die wichtigsten Aufräumarbeiten nach rund zehn intensiven Aufräumtagen abgeschlossen. «Ich hatte Glück, dass im Lager viele Ersatzteile höher oben gelagert waren.» Trotz zeitnaher Kostengutsprachen von Zurich dauert es mehrere Wochen, bis die bestellten neuen Maschinen geliefert werden. «Ich profitiere davon, dass es Garagen gibt, welche mir ihre Werkstattgeräte ausgeliehen haben.» Viele Kundinnen und Kunden zeigten Verständnis für den Betriebsunterbruch. «Es gab sogar solche, welche vorbeikamen und uns beim Aufräumen unterstützen wollten.» Das Fazit von

Generalagent Roger Besse aus Sierre: «Unser Schadeninspektor, Christian Emery, hat die Garage in der ersten Woche fast täglich besucht. Das zeigt, dass nicht nur ein hohes Mass an Professionalität, sondern auch die Nähe und damit die Beziehung zum Kunden Schlüssel zu unserem Erfolg sind.» Trotz kurzem Betriebsunterbruch und einem beträchtlichen Schaden blickt Raphaël Rudaz optimistisch in die Zukunft: «Ich bin gut versichert, ich habe keine Sorgen.»

#### Wiedereröffnung im Dezember als Perspektive

In Zermatt sind in Zusammenarbeit mit dem von Zurich beauftragten Architekten die Handwerkerkapazitäten für die Instandsetzung des Swiss Alpine Hotels Allalin reserviert. Es braucht Durchhalten bis zur geplanten Wiedereröffnung. Christa Taugwalders Motto: «Wir nehmen es Tag für Tag. Wir haben, auch dank der Begleitung von Zurich, eine Perspektive!» Ihr Herzenswunsch: dass sich Gäste trotz der schlimmen Bilder aus Zermatt nicht abschrecken lassen und ab 2025 wieder auf die bewährte Gastfreundschaft und den Service im Swiss Alpine Hotel Allalin vertrauen.

“  
Es war ein Schock, als ich das realisiert habe. Alles sank in mir auf null.

Christa Taugwalder

# Oberflächenabfluss: Wenn der Boden zu dicht ist

Heftig und lang andauernder Regen, wie wir ihn im Frühling und Frühsommer 2024 erlebten, lässt Seen und Flüsse übertreten. Mit dem Klimawandel werden solche Perioden mit Starkniederschlägen weltweit intensiver und häufiger. Das wirkt sich auf das Hochwasserrisiko aus und sorgt nicht nur für viel Leid in den betroffenen Gebieten, sondern verursacht auch Schadenkosten in Millionenhöhe. Dabei macht Oberflächenwasser inzwischen rund die Hälfte der Schadenfälle und über einen Viertel der Schadensumme aus.

✍ Sunitha Balakrishnan

Überschwemmungen können verheerend sein. Das zeigen die jüngsten Beispiele aus der Schweiz. Besonders betroffen war der Kanton Wallis, wo die Wassermassen in der Rhone und ihren Seitenflüssen für Überschwemmungen und Erdbeben sorgten. Auch in Graubünden haben heftige Gewitter im Misox den Fluss Moesa über die Ufer treten lassen. Das Wasser riss Teile der A13 mit sich und hinterliess eine Spur der Verwüstung.

Experten zufolge führt der Klimawandel dazu, dass solche Extremereignisse häufiger und intensiver auftreten werden – auch in der Schweiz. Die Folgen heftiger oder lang andauernder Regengüsse verursachen pro Jahr insgesamt Schäden von durchschnittlich 300 Millionen Schweizer Franken.

**Thorsten Schneidewind**  
Leiter Schaden und Mitglied  
der Geschäftsleitung  
von Zurich Schweiz



## Oberflächenwasser verursacht 50 Prozent der Hochwasserschäden

Überschwemmungen entstehen nicht allein durch über die Ufer getretene Bäche, Flüsse oder Seen, sondern auch durch Oberflächenabfluss. Nach Starkniederschlägen kann das Wasser auf Beton und Asphalt nicht versickern und fliesst unkontrolliert auf der Oberfläche ab. Schadenanalysen von Versicherungen haben ergeben, dass dabei oft Gebiete überschwemmt werden, die weder an einem See noch an einem Fluss liegen. Rund zwei Drittel der Gebäude in der Schweiz sind potenziell von Oberflächenabfluss betroffen. Fast die Hälfte aller Hochwasserschäden in der Schweiz gehen auf oberflächlich abfließendes Wasser zurück.

Die Schweiz ist ein dicht besiedeltes Land. Die intensive Bautätigkeit, vor allem in Ufernähe, führt zu einer zusätzlichen Versiegelung der Böden und damit zu mehr Überschwemmungen durch Oberflächenabfluss nach sturzflutartigen Regenfällen. Damit steigt das Risiko für erhebliche Schäden an Gebäuden, Infrastruktur und

Eigentum. Das Wasser kann in Keller eindringen, elektrische Systeme beschädigen, Möbel und andere Gegenstände ruinieren und sogar die Struktur von Gebäuden beeinträchtigen.

## Gefährdungskarten warnen vor Sturzflutgefahr

Es ist daher wichtig, geeignete Massnahmen zu ergreifen, um mögliche Schäden durch Oberflächenwasser zu minimieren. Die dafür nötigen Angaben darüber, welche Gebiete gefährdet sind und wie tief sie unter Wasser stehen können, finden sich auf der «Gefährdungskarte Oberflächenabfluss», welche der Bund zusammen mit dem Schweizerischen Versicherungsverband SVV erstellt hat.

Damit soll eine qualitativ hochstehende Grundlage für Bauherren, Architektinnen, Behörden, Versicherungen etc. zur Verfügung gestellt werden, die ihnen hilft, die Gefahr frühzeitig zu erkennen und mit geeigneten Präventionsmassnahmen Schäden zu verhindern. Die Gefährdungskarte kann auf der Website des Bundesamts für Umwelt (BAFU) eingesehen werden.

## Hochwasser – bedeutende Naturgefahr

«Hochwasser sind in der Schweiz eine der bedeutendsten Naturgefahren», erklärt Thorsten Schneidewind, Leiter Schaden bei Zurich Schweiz. «Im Vergleich zu den Vorjahren haben auch bei Zurich Schweiz die entsprechenden Schadenmeldungen dazu im Privatsowie im Firmenkundengeschäft spürbar zugenommen», so Schneidewind weiter.

Neben Starkregenereignissen und Überschwemmungen können auch die zunehmende Urbanisierung und der verstärkte Verschleiss von Wasser-

leitungen und -anschlüssen in Haushalten und Unternehmen zu einer höheren Anzahl von Wasserschäden führen.

## Hochwasser und Überschwemmung – wer zahlt?

Je nachdem, wie der Wasserschaden entstanden ist, ist eine andere Versicherung zuständig. Die durch Hochwasser verursachten Schäden gelten aus Versicherungssicht als Elementarschäden. In den meisten Fällen greift dann die Hausrat- oder die Gebäudeversicherung ein.

Schützen Sie sich rechtzeitig gegen Hochwasser und ersparen Sie sich viel Ärger. Ihre Zurich-Kundenberaterinnen oder ihr Kundenberater unterstützen Sie gerne.

**Zurich Naturgefahren-Radar**



**Wasserschaden – alles, was Sie wissen müssen**



**Gefährdungskarte Oberflächenabfluss**



**Regenwasser im Siedlungsraum**



# Spitex Chur: Flexibilität im Job und bei der Vorsorgelösung

Eigenverantwortung und Flexibilität werden bei der Spitex Chur grossgeschrieben. Deshalb ist es der Geschäftsführung wichtig, ihren Mitarbeitenden eine Pensionskassenlösung mit Wahloption anzubieten. Vom wertschätzenden Arbeitsumfeld und dem flexiblen Alltag profitieren alle – auch die Kundinnen und Kunden.

✍️ Yasmine Suter

Die 150 Mitarbeitenden der Spitex Chur sind für die Stadt Chur wie auch die Gemeinden Haldenstein und Maladers zuständig. Sie sind an 365 Tagen 24 Stunden am Tag im Einsatz für ihre 1'000 Kundinnen und Kunden. «Pro Jahr leisten die Mitarbeitenden 120'000 Einsätze», sagt der Co-Geschäftsführer Daniel Jörg. Um für die Mitarbeitenden attraktiv zu bleiben, nutzt die Spitex Chur das holländische Organisationsmodell «Buurtzorg»: «Damit organisieren sich unsere Teams autonom. Sie sind die Ansprechpartner für unsere Kundinnen und Kunden. Die Teams kümmern sich um alles, was sie für ihre tägliche Arbeit brauchen – von der Dienst- und Einsatzplanung bis zur kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitsabläufe», erklärt Daniel Jörg. Das autonome Organisationsmodell zahlt sich aus: Die Spitex Chur erhält zahlreiche spannende Bewerbungen, insbesondere von diplomierten Pflegefachkräften – die auf dem Arbeitsmarkt rar sind –, und verzeichnet eine niedrige Fluktuationsrate.

Ricarda Meyer ist eine dieser gefragten Pflegefachkräfte. Seit gut einem Jahr arbeitet sie für die Spitex Chur und ist wunschlos glücklich mit ihrer Tätigkeit. Besonders schätzt sie die flexiblen Arbeitszeiten und die wertschätzende Unternehmenskultur. Die Arbeit im autonomen Team möchte Ricarda nicht mehr missen, obschon sie zu Beginn Respekt vor dieser Organisationsform hatte. «Im autonomen Team entsteht ein unheimliches Zusammengehörigkeitsgefühl. Alle ziehen am selben Strang, übernehmen Verantwortung und sind verbindlich», schwärmt die diplomierte Pflegefachfrau. Es gebe jedoch noch einiges mehr, was für die Spitex Chur als Arbeitgeberin spreche.

## Wahlsparrpläne stossen auf positive Resonanz

Um für potenzielle Mitarbeitende als Arbeitgeberin attraktiv zu sein, sei neben der grossen Flexibilität im Arbeitsalltag auch die Vorsorgelösung oder das Pensionskassenmodell ausschlaggebend.

Seit rund zwei Jahren ist bei der Pensionskassenlösung der Spitex Chur neu der gesamte Lohn versichert – auf einen Koordinationsabzug wird verzichtet – und die Sparbeiträge liegen 1 Prozent über dem gesetzlichen Minimum. Zusätzlich bietet die Spitex ihren Mitarbeitenden einen Wahlsparrplan.

Die Spitex-Mitarbeitenden können wählen, welcher Sparplan ideal zu ihrer Lebenssituation passt, und haben die Möglichkeit, den eigenen Sparbeitrag um 0,5 oder 1,0 Prozentpunkte zu erhöhen. Der Wahlsparrplan ermöglicht den Mitarbeitenden, mehr in ihre berufliche Vorsorge aktiv mitzugestalten. Die Resonanz auf dieses Angebot sei positiv ausgefallen: Gut 40 Prozent der Mitarbeitenden haben sich für einen höherwertigen Sparplan entschieden.

Daniel Jörg  
Co-Geschäftsführer  
Spitex Chur

## Ihre berufliche Vorsorge – so flexibel wie Sie und Ihre Mitarbeitenden

Für jedes Unternehmen empfiehlt es sich, die Pensionskassenlösung regelmässig zu überprüfen, denn die Gestaltungsmöglichkeiten in der beruflichen Vorsorge sind vielfältig. Durch geschickte Vorsorgelösungen können sich Unternehmen nicht nur von der Konkurrenz abheben, sondern auch als verantwortungsbewusste Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber punkten und einen wichtigen Beitrag für eine ausreichende Altersvorsorge ihrer Mitarbeitenden leisten.

### Gestaltungsmöglichkeiten für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber

- Sparprozess optimieren oder früher beginnen: Sparen bereits ab 18 Jahren anbieten oder einen höheren Prozentsatz des Lohnes versichern
- Als Arbeitgeberin und Arbeitgeber etwas drauflegen: höhere Sparbeiträge einzahlen als gesetzlich vorgeschrieben – anstelle der vorgeschriebenen 50 Prozent der gesamten Sparbeiträge können Arbeitgebende einen höheren Anteil übernehmen und die Arbeitnehmenden dadurch entlasten

- Höhere Lohnanteile versichern: auf den Koordinationsabzug verzichten oder diesen an das jeweilige Teilzeitpensum anpassen
- Wahlsparrpläne anbieten: den Mitarbeitenden ermöglichen, zusätzlich zu sparen
- Weiterbeschäftigung nach ordentlicher Pensionierung fördern: weiterhin Sparbeiträge zahlen, um eine Weiterbeschäftigung zu fördern und Know-how zu sichern

### Fair Play in der beruflichen Vorsorge

Vita und Zurich setzen sich für eine faire und transparente berufliche Vorsorge ein. Zudem bieten sie zukunftsfähige Vorsorgeprodukte und unterstützen Sie bei der Wahl der passenden BVG-Lösung.

Jetzt mehr erfahren unter [vita.ch](http://vita.ch).

“  
Pro Jahr leisten unsere Mitarbeitenden 120'000 Einsätze.”



## Farma Industria Ticino profitiert von Partnerschaft mit Zurich Schweiz

Seit letztem Jahr ist Zurich Schweiz neu offizielle Partnerin der Farma Industria Ticino (FIT), des Verbands der chemischen und pharmazeutischen Industrie des Kantons Tessin. Mitglieder der FIT profitieren dank der strategischen Partnerschaft mit Zurich von unserer umfassenden Expertise zu allen Themen rund um Versicherungen, Risikomanagement und Cyber.

 Sunitha Balakrishnan

Die FIT ist eine im Jahre 1980 gegründete private Organisation mit Sitz in Lugano. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Zusammenarbeit und den Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen den Pharmaunternehmen im Tessin zu fördern sowie ihre Mitglieder gegenüber den Medien, politischen Behörden und der Öffentlichkeit zu vertreten. Die FIT vertritt einen für die Tessiner Wirtschaft wichtigen Industriezweig, der nicht nur reich an Forschung und Innovation ist und mehr als 3'000 Personen im Kanton beschäftigt, sondern sich auch für Ausbildungsmöglichkeiten im Pharmabereich stark macht.

Vor vier Jahren beschloss der Verband, sein Netzwerk zu erweitern. Unter anderem öffnete er sich für Start-ups sowie ausserordentliche Mitglieder wie Unternehmen aus dem Dienstleistungs- und Beratungssektor. Zurich Schweiz ist dank den Bemühungen von Samuele Donnini, Leiter Region Süd, seit letztem Jahr ein solches ausserordentliches Mitglied der FIT. Zwar ohne Stimm- und Wahlrecht, aber mit der Möglichkeit, an den jährlichen Generalversammlungen teilzunehmen. Anlässlich der diesjährigen Versammlung konnten unsere Cyberspezialistinnen und -spezialisten den rund 50 Pharmaunternehmen

beispielsweise aufzeigen, wo mögliche Cyberrisiken liegen, inklusive einer Hacking-Demonstration.

Es ist ein strategisches Ziel von Zurich, Partnerschaften voranzutreiben. Mit der FIT hat Zurich Zugang zu einem Grossteil der Tessiner Unternehmen. «Mit der FIT haben wir eine strategische Partnerin an der Seite und gewinnen damit Nähe zur Pharmaindustrie im Tessin. Unser Ziel ist es, Zurich bei den Mitgliedern bedürfnisorientiert zu positionieren und sie mit unserer langjährigen Expertise gezielt zu unterstützen», erklärt Samuele Donnini.

Samuele Donnini  
Leiter Region Süd  
von Zurich Schweiz

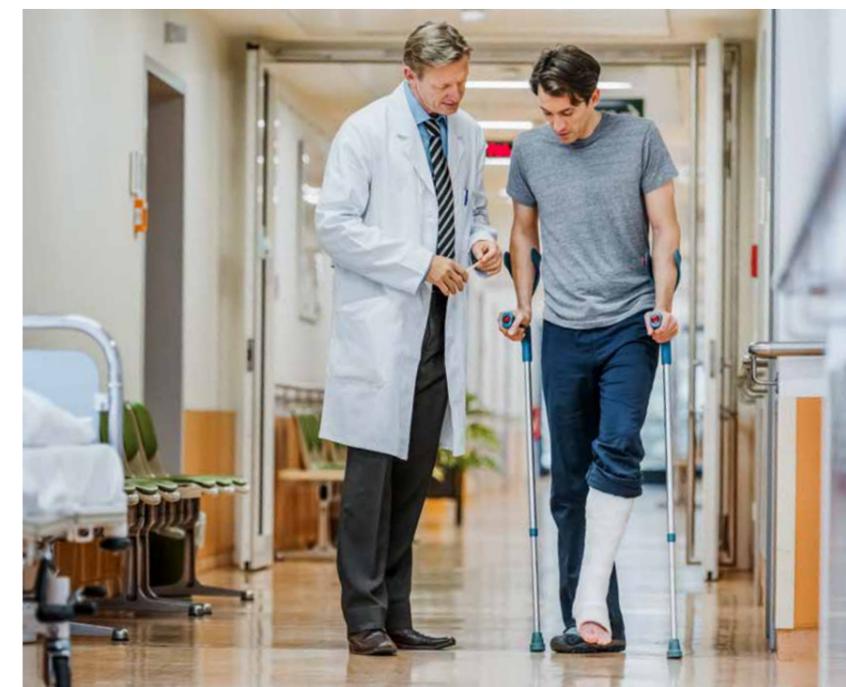
## UVG: Seit 40 Jahren ein umfassender Versicherungsschutz bei Unfällen

 Cornelia Birch

Am 1. Januar 1984 trat die obligatorische Unfallversicherung in der Schweiz in Kraft (UVG). Seit 40 Jahren geniessen alle Arbeitnehmenden in der Schweiz einen umfassenden Versicherungsschutz bei Berufsunfällen und Berufskrankheiten wie etwa Bäckerasthma. Wer mehr als acht Stunden pro Woche beim selben Arbeitgeber arbeitet, ist auch gegen Unfälle in der Freizeit versichert. Die obligatorische Unfallversicherung hat sich in den letzten vier Jahrzehnten als solider Pfeiler im Schweizer Sozialversicherungssystem bewährt.

Entgegen der weitverbreiteten Meinung ist die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (Suva) nicht die einzige Anbieterin der obligatorischen Unfallversicherung. Je nach Wirtschaftsbranche bieten auch private Versicherer oder öffentliche Unfallversicherungskassen den gesetzlichen Versicherungsschutz an.

Über 60'000 Arbeitgebende haben sich für Zurich als UVG-Versicherer entschieden. Damit gehört Zurich zu den grössten Unfallversicherern in der Schweiz und bietet vielen Arbeitnehmenden einen umfassenden Schutz bei Unfällen am Arbeitsplatz und in der Freizeit.



## Impressum

### Herausgeberin

Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG

### Adresse der Redaktion

Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG  
«Zurich KMU Magazin»,  
Hagenholzstrasse 60, 8085 Zürich

### Redaktion

Marco Hebeisen (Leitung)  
Mitarbeit an dieser Ausgabe:  
Sunitha Balakrishnan, Cornelia Birch,  
Simon Hutmacher, David Schaffner,  
Kay Schubert, Yasmine Suter,  
Franco Tonozzi, Nathalie Vidal

### Rewrite, Layout und Produktion

Content Media AG, Thun

### Fotografen

Simon Kurt, Dominique Zahnd,  
Freshcom GmbH

### Druck und Versand

Paul Bütetiger AG, Biberist

### PDF-Ausgabe

Dieses Magazin können Sie auch  
als PDF-Dokument herunterladen:  
[Zurich.ch/kmu-magazin](http://Zurich.ch/kmu-magazin)

### Rechtlicher Hinweis

©Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG.  
Die vollständige oder teilweise Reproduktion ohne ausdrückliche Zustimmung von Zurich ist untersagt. Dieses Magazin richtet sich an die Unternehmenskunden von Zurich in der Schweiz. Es dient der Information und ist für den persönlichen Gebrauch bestimmt. Es ist weder als Angebot noch als Empfehlung zu Versicherungs- oder anderen Produkten zu verstehen. Zurich behält sich das Recht vor, Produkte, Dienstleistungen und Preise jederzeit zu ändern.

### Disclaimer

Zurich lehnt jede Haftung für falsche oder unvollständige Informationen ab.

### Papier

Gedruckt auf BalancePure,  
100 % Recycling und ausgezeichnet  
mit dem EU-Ecolabel AT/11/002



### Haben Sie Fragen, Lob oder Kritik?

Möchten Sie zusätzliche Exemplare dieser Ausgabe bestellen oder in Zukunft kein Zurich KMU Magazin mehr erhalten? Schreiben Sie uns, Ihre Meinung interessiert uns:  
[kmu@Zurich.ch](mailto:kmu@Zurich.ch)

# Cyber Resilience Services – mehr Schutz für Ihr KMU

Durch die schnelle digitale Entwicklung und neue Technologien sind Firmen vermehrt Cyberangriffen ausgesetzt. Wir bieten ein breites Spektrum an Sicherheitslösungen, die auf unterschiedliche Unternehmensgrößen zugeschnitten sind. Für Ihr KMU können Sie einzelne Services oder ein Gesamtpaket nutzen.

## Cyber Snapshot – eine Standortbestimmung für KMU:



Analyse Ihrer  
IT-Infrastruktur



Erkennen  
potenzieller  
Sicherheitsrisiken



Empfehlungen  
für verbesserten  
Cyberschutz

## Wir sind für Sie da

Gerne beraten wir Sie persönlich und den Bedürfnissen Ihres KMU entsprechend. Sie erreichen uns per Mail an [cyber.resilience@zurich.com](mailto:cyber.resilience@zurich.com).



Mehr zu unserem Cyber-  
versicherungsangebot für KMU  
auf [zurich.ch/cyber](https://zurich.ch/cyber).

